

GEOGRAPHIE

1 Vorbemerkungen

Der nachfolgende systematische Katalog von Zielen und Inhalten macht Schwerpunkte der Ausbildung erkennbar, die zu einer verantwortlichen Ausübung des Berufs einer Geographielehrers am Gymnasium erforderlich sind. Sowohl die integrative Ausrichtung des Faches Geographie als auch seine Komplexität erfordern darüber hinaus Freiräume für die inhaltliche Gestaltung der Ausbildung.

2 Das Selbstverständnis des Geographielehrers

Der Lehrer im Fach Geographie vermittelt neben Orientierungswissen vor allem eine ausgeprägte Raumverhaltenskompetenz im lokalen, regionalen und globalen Rahmen. Er stellt dabei stets die wichtige Grundeinsicht in den Mittelpunkt seines Unterrichts, dass räumliche Strukturen und Prozesse auf der Erde Ergebnis sowohl der gestaltenden Kräfte der Natur wie auch der Raum prägenden Einflüsse des Menschen sind. Der Lehrer des fächerübergreifend und fächerverknüpfend ausgelegten Integrations- und Zentrierungsfaches Geographie hat somit eine wichtige Brückenfunktion in der Schule inne, weil er mit Blick auf raumspezifische Besonderheiten (Regionale Geographie) grundlegende naturwissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden (Physische Geographie) mit wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftlichen Sichtweisen (Kulturgeographie) verbindet. Darüber hinaus integriert er in einer generellen Ausrichtung seines Unterrichts auf Praxisnähe, Aktualität und Anwendungsbezug auch ausgewählte Inhalte bedeutender Geo- und Raumwissenschaften (z. B. der Geologie, Meteorologie oder Stadtplanung), die als eigene Fächer in der Schule nicht vertreten sind. Aufgeschlossen für das Zeitgeschehen, sensibel gegenüber geoökologischen und interkulturellen Problemstellungen, ist er stets bestrebt, sein breites Grundlagenwissen kontinuierlich zu erweitern, raumwirksame Prozesse kritisch zu reflektieren und seinen Schülern eine wertorientierte Haltung zu vermitteln. Er fördert durch die Vermittlung eines soliden Fachwissens unter Verwendung einer elaborierten Fachsprache deren Sach- und Methodenkompetenz ebenso wie durch den geübten Umgang mit geographischen Arbeitsweisen.

3 Beitrag des Faches Geographie zum Bildungs- und Erziehungsauftrag des Gymnasiums

Im Fach Geographie werden die Schüler mit räumlichen Strukturen und Prozessen auf der Erde vertraut gemacht, wie sie sich aus dem Zusammenwirken von Naturkräften und der Gestaltung durch den Menschen ergeben. Weil hierbei natur- und gesellschaftswissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden eng miteinander verknüpft werden, entwickeln sie, angeleitet zu integrativ-systemischem Denken, eine ganzheitliche Sichtweise auf die jeweils untersuchten Raumbispiele. Sie erfassen die Einmaligkeit und Verletzlichkeit des Planeten Erde sowie die Notwendigkeit zu dessen Schutz, erkennen die Gefährdung von Geoökosystemen und werden so im Rahmen einer fundierten Umweltbildung zu verantwortungsbewussten Handeln unter dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung angeleitet. Dabei wird durch die Vermittlung von fundiertem topographischen Orientierungswissen und räumlichen Ordnungsrastern ihre Raumwahrnehmung so gefördert, dass sie Informationen geographisch im lokalen, regionalen wie auch globalen Maßstab einordnen können.

Das Fach Geographie unterstützt die Schüler bei der Entwicklung einer regionalen Identität im Sinne einer reflektierten Verbundenheit mit dem Heimatraum ebenso wie es sie auch zu Weltoffenheit und Toleranz durch Einblicke in Kultur und Wirtschaftsweise anderer Völker und Länder erzieht. Besondere Bedeutung kommt dabei der Unterstützung im Engagement für das Zusammenwachsen Europas zu. Zugleich weckt das Fach Geographie Verständnis für die Probleme der sog. Entwicklungs- und Schwellenländer und für die Auseinandersetzung mit Entwicklungsstrategien unter dem Aspekt des Eine-Welt-Konzepts. Es befähigt zur kritischen Reflexion unterschiedlicher Standpunkte angesichts des globalen Wandels und der vielfältigen Problemstellungen der Globalisierung.

Ein Kernanliegen des Faches Geographie ist die Entwicklung einer fachspezifischen und fächerübergreifenden Methodenkompetenz und die Förderung der medien- und informationstechnischer Kompetenz, die einen sicheren und kritisch-reflexiven Umgang mit den vielfältigen, modernen Kommunikationswerkzeugen, wie z. B. mit Geographischen Informationssystemen (GIS) gewährleistet.

4 Der Lehrplan

Die Aufgaben und Lerninhalte des Faches sind dem gültigen Lehrplan für das Gymnasium zu entnehmen. Sie umschreiben die Aufgaben des Geographielehrers und bestimmen so die Arbeit im Studienseminar:

- Intentionen und Struktur des Lehrplans (u. a. Mitwirkungsmöglichkeiten bei Unterrichtsvorhaben);
- das Fachprofil Geographie;
- Ziele und Inhalte der Fachlehrpläne in den verschiedenen Jahrgangsstufen;

die Leitideen zur Ausgestaltung der geographischen Lernziele und -inhalte, insbesondere die thematisch-regionale Sichtweise, die Progressionssäulen zum Aufbau der Grundkompetenzen, die Rück- und Ausblicke zur Vernetzung des Wissens, die Möglichkeiten zur Fächerverknüpfungen, Topographie als durchgängiges Prinzip, Nachhaltigkeit des Lernens (Grundwissen, Grundfertigkeiten, Grundhaltungen) und integrative Realisierung geographischer Arbeitsweisen.

5 Das Fach Geographie und das Schulleben

Aufgrund seiner grundständigen integrativen Sichtweise öffnet sich das Fach Geographie vielen fachübergreifenden Unterrichtsvorhaben. Geographielehrer wirken mit bei Studientagen, Forschungsprojekten, Wettbewerben, Ausstellungen (etwa von Länderporträts oder Projektarbeiten, bei der Gestaltung von Schaukästen), beim Schüleraustausch (z. B. durch Vermittlung länderkundlicher Kenntnisse) oder beim Aufenthalt im Schullandheim.

Über Gespräche mit Experten, Podiumsdiskussionen holen sie die geographische Wirklichkeit ins Klassenzimmer, in Fachexkursionen (z. B. Geländearbeit mit Kartierungen, Betriebs erkundungen, Interviews) suchen sie mit ihren Schülern Lernorte außerhalb der Schule auf und fördern so insgesamt auch eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit der Schule.

6 Fachdidaktische und fachmethodische Grundlagen

6.1 Fachdidaktische Grundlagen

- fachtheoretische Grundlagen und Ansätze des Geographieunterrichts, Bedeutung der Geographie als Integrations- und Zentrierungsfach
- Paradigmenwechsel: didaktische Konzepte und wesentliche Veränderungen in den Zielsetzungen des Geographieunterrichts seit 1945
- Begründung, Auswahl und Anordnung der Unterrichtsinhalte als eine zentrale Aufgabe der Fachdidaktik: didaktische Analyse und Reduktion, Wissenschafts- und Lebensorientierung (Schlüsselqualifikationen), exemplarisches Arbeiten, Schülerinteressen, Bezugswissenschaften, Raumverhaltenskompetenz
- Bildungsstandards und Kompetenzen

6.2 Fachmethodisch Grundlagen

6.2.1 Methoden und Formen didaktischen Handelns

- Kenntnis der grundlegenden Aufgaben der Methodik des Geographieunterrichts: Planung effektiver Verfahren zur zielgerichteten Vermittlung raumwissenschaftlicher Inhalte unter Berücksichtigung unterrichtsbezogener Implikationszusammenhänge
- Fähigkeit zur methodischen Analyse nach den Grundprinzipien des Geographieunterrichts (z. B. Medieneinsatz und Mediendramaturgie)
- Kenntnis und Anwendungssicherheit bei den wichtigsten Unterrichts- und Arbeitsformen des Geographieunterrichts (z. B. entdeckendes und problemorientiertes Lernen,

Analyse von Fallbeispielen, Eignung offener Unterrichtsformen für geographische Fragestellungen, Schülerübungen und Experimente, Lernen vor Ort, computergestützter Unterricht, Projektmanagement)

6.2.2 Medien und Arbeitsweisen im Geographieunterricht – ggf. in eigenen Praktika

- Kriterien für die Medienauswahl und Funktionen des Medieneinsatzes, insbesondere Atlas- bzw. Kartenarbeit; Einsatz von Luft- und Satellitenbildern; Computereinsatz v. a. für Internetrecherche, Zugriff auf Datenbanken und Auswertung sowie Darstellung von Daten z. B. durch Computerkartographie, GIS
- Arbeit mit linearen Texten (z. B. in wissenschaftlichen sowie journalistischen oder literarischen Publikationen) und mit diskontinuierlichen Texten (z. B. Statistik, Graphik, Diagramm, konkrete und abstrakte Modelle); geographische Bild- und Filmanalyse
- Erschließung von Primärquellen durch qualitative und quantitative Feldmethoden sowie sachbezogener Umgang mit geographischen Sekundärquellen Einsatzmöglichkeiten und Durchführung von Experimenten, Labormethoden, und statistische Verfahren

7 Planung, Gestaltung und Auswertung des Unterrichts

7.1 Lang- und Kurzzeitplanung des Geographieunterrichts

- Erstellung und reflektierte Fortführung von fach- und methodenorientierten Halbjahres- und Jahresplänen, insbesondere durch Strukturierung des Lehrstoffs in Unterrichtseinheiten mit klarer Ziel- und Schwerpunktsetzung
- Umsetzung der pädagogischen Akzente und Mitwirkung an Unterrichtsvorhaben mit geographischen Fragestellungen

7.2 Gestaltung des Geographieunterrichts

- sachlogische Gliederung der Unterrichtsschritte, ausgehend vom Erfassen des geographischen Exempels bis hin zu dessen funktionaler/genetischer Erklärung
- Funktion und Formen der Motivation für geographische Fragestellungen, insbesondere des Unterrichtseinstiegs
- Prinzip der Aktualität, der Anschaulichkeit, Lebensnähe, Schüler-, Handlungs- und Wissenschaftsorientierung und des Methodenwechsel im Geographieunterricht
- lern- und entwicklungspsychologische Voraussetzungen für die Vermittlung geographischer Kenntnisse und Zusammenhänge
- Kenntnis fachübergreifender, besonders auch bilingualer Unterrichtsmöglichkeiten
- Möglichkeiten, Funktion und Umfang von geographischen Hausaufgaben sowie ihre Verwertung

7.3 Auswertung des Geographieunterrichts

- Reflexion der eigenen Unterrichtspraxis nach fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen, fachmethodischen sowie pädagogisch-psychologischen Gesichtspunkten
- Anwendung diverser Formen einer fachorientierten diagnostischen Analyse

8 Feststellung des Lernfortschritts

8.1 Vertrautheit mit den Formen der Leistungserhebungen

- § langfristige Planung und rechtliche Grundlagen; Möglichkeiten und Formen der mündlichen und schriftlichen, fachlich vernetzten und kompetenzorientierten, auf nachhaltigen Lernerfolg ausgerichteten Leistungserhebung
- § Stellenwert und Möglichkeiten der Überprüfung topographischer Inhalte, geographischer Arbeitstechniken und Medienkompetenz
- § Wahl sinnvoller Prüfungsformen und eines angemessenen Anspruchsniveaus auf der Basis fachlicher sowie lernpsychologischer Grundlagen

§ Möglichkeiten der Beobachtung und Beurteilung von fachgebundenen Lern- und Arbeitsprozessen sowie von Präsentationen

8.2 Bewertung mündlicher und schriftlicher Leistungen

- Erstellung von kompetenzorientierten, die Standards des Faches akzentuierenden Anforderungsprofilen und Bewertungsschlüsseln zur Beurteilung von Schülerleistungen
- sach- und fachdienliche Verfahren der Notenbildung, Funktion und Grenzen einer Leistungsbewertung

9 Beratung von Schülern und Eltern

- Beobachtung von fachlichen Begabung, Neigung und Haltung der Schüler; Schülerprofil
- Diagnose von fachlich bedingten Lernausgangslagen, Lern-/Arbeitsstörungen und Entwicklung von Fördermöglichkeiten bei Lernschwierigkeiten (Fehleranalysen, Leistungsprofile)
- fachlich fundierte Beratung bei der Kurs- und Seminarwahl in der Qualifikationsstufe
- und in den Seminarfächern
- Betreuung bei der Teilnahme von Wettbewerben mit geographischem Schwerpunkt